Der elsässische Priestermärtyrer Bochelen : ein Marienverehrer

Autor(en): **Stintzi, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der elsässische Priestermärtyrer Bochelen, ein Marienverehrer

Johann Bochelen, der letzte elsässische Priestermärtyrer, der am 24. Juli 1798 seines Glaubens wegen in einer Sandgrube bei Colmar erschossen wurde, war aus Illfurth im vorderen Illtal gebürtig (1761), entstammte aber einer Familie, die aus Bärschwil im Solothurnerland, wie so viele Schweizer Familien nach dem Dreissigjährigen Krieg in das Elsass eingewandert war. Nikolaus Bochelen heiratete eine Illfurtherin, die aber früh starb; seine zweite Ehe wurde 1654 in Mariastein eingesegnet.
Unser Priestermärtyrer war ein treuer Verehrer der Gottesmutter. In seiner Kindheit pilgerte er oft zur alten Burnkirch, um dort vor dem Vesperbild sein Leben Maria anzuempfehlen. Bochelen wurde nach seinen Studien in Pruntrut zum Priester geweiht (1784); er wurde Vikar in Sept im Largtal. Als die Revolution die treugebliebenen Priester des Landes verwies, begab sich Bochelen nach Mariastein und von dort nach Büsserach. Hier fand er Unterkunft zusammen mit dem ebenfalls geflüchteten Pfarrer von Ligsdorf, Jean Birr, beim Untervogt der Burg Thierstein, Friedrich Jecker. Pfarrer Birr starb 1795 in Büsserach und fand in der dortigen, damals noch von Mariastein aus pastorierten Kirche vor dem Altar sein Grab, das noch lange wie das eines Heiligen besucht wurde.
Nach Büsserach rettete auch ein tapferer Sundgauer das kleine Gnadenbild vom Grünenwald im Largtal. Bochelen kannte diese Wallfahrtsstätte, denn sie liegt nicht allzu weit von Sept, wo er Vikar gewesen und wohin er oft gepilgert war. Das Gnadenbild kam in die Kirche von Büsserach und blieb dort bis nach 1800, bis man es wieder in den Sundgau bringen konnte. Schon nach einigen Wochen kehrte Bochelen in den Sundgau zurück, wurde dessen Apostel zusammen mit Pater Juif und dessen Blutzeuge für den Glauben.
Noch recht lange war die Tradition in Büsserach lebendig vom Gnadenbild aus dem Sundgau, das hier eine zweite Heimat gefunden.

Paul Stintzi, Mülhausen

Elsässische Sprichwörter

Gott un d'güete Lit verlon eine nit.

*

Wann d'Lit Gläuwe han,
isch licht Pfarrer sin.

*

D'brave Lit findt m'r nit allein
in d'r Kirch, äu im Fald!